

ERFAHRUNGSBERICHT

Studienaufenthalt im Rahmen eines Aufbaustudiums 2007–2009

Herkunftsland: **Kroatien**
Studienort und – fach: **Ludwigs-Maximilians-Universität München**
Aufbaustudium: **Osteuropastudien**

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

1. Vorbereitung des Aufenthaltes (z.B. Behördengänge, Studienplatz, Unterkunft etc.)

Für einen Studienplatz bei den Osteuropastudien bewirbt man sich direkt bei dem Studiengang. Für eine Zulassung zu den Osteuropastudien braucht man nicht nur die üblichen Unterlagen und ein Motivations schreiben, sondern die ausgewählten Kandidaten werden auch bei einem Auswahlgespräch „beleuchtet“. Das Gespräch ist in einer netten Atmosphäre verlaufen. Wichtig ist in dem Motivations schreiben wie beim Gespräch die eigene Motivation aussagekräftig und überzeugend zu begründen.

Nach der Zulassung folgt unausweichlich weitere Bürokratie. Die Vorbereitung des Aufenthaltes und das Anschreiben an die Uni sind ein aufwendiger Prozess der einen viel Nerven kosten kann. Für die mehrtägige „Pilgerreise“ - von der Ausländerbehörde im Kreisverwaltungsreferat über Referat für Internationalen Angelegenheiten an der Uni bis zur Krankenversicherung und Bank - muss man mit viel Geduld gewappnet sein. Es ist stark zu empfehlen, dass man sich vor dieser „Reise“ telefonisch oder auf der Internetseite der jeweiligen Behörden informiert was man für die Aufenthaltstitel bzw. Anmeldung genau braucht. Es ist auch sehr wichtig, dass man genau die Dokumente dabei hat, die verlangt werden, denn die deutsche Bürokratie ist hart und es werden keine Ausnahmen gemacht. Das heißt, wenn ein Original von einem Dokument verlangt wird, dann auch das Original bringen, und nicht eine beglaubigte Kopie. So kann man sich viel Zeit sparen.

2. Aufenthalt am Studienort (z.B. Verkehrsmittel, Lebenshaltungskosten, PC-Ausstattung, Freizeit und Sport, Kontakt zu anderen Studierenden etc.)

Man sollte sich auch frühzeitig um einen Wohnplatz kümmern wenn man nicht gerade 400€ für ein WG-Zimmer zahlen möchte oder unter der Brücke schlafen will. Ich habe das Glück gehabt einen Platz im Willi-Graf-Wohnheim zu bekommen. Wohnheime sind etwas günstiger als die astronomisch teuren Wohnungsmieten in München. So, hat mich mein 12 qm Zimmer sowie Gemeinschaftsküche, -wohnzimmer, -bad und -garten nur 179 € monatlich gekostet. Außerdem, findet man im Wohnzimmer immer jemanden, mit dem man die Freude und den Frust teilen kann, abends gemeinsam ein Bier trinken oder ein Spiel spielen. Auf der Internetseite des Studentenwerks München kann man sich um einen Wohnheimplatz bewerben. Es gibt auch Wohnheime von privaten Trägern - wie Willi-Graf - bei welchen sich man direkt bewerben kann.

Das Fahrrad ist das wichtigste Verkehrsmittel in München. Und die beste Alternative zu den teureren öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn, S-Bahn, Tram, Bus). Was das monatliche Ticket gerade kostet ist schwer zu sagen, denn den Preisen ist es schwer zu folgen, da diese fast jeden Monat erhöht werden.

München scheint eine teure Stadt zu sein, leistet aber eine hohe Lebensqualität: eine große Auswahl an Theatern, Konzerten, Museen und Nachtleben. An Sportmöglichkeiten mangelt es auch nicht. Zentraler Hochschulsport München (ZHS) bietet Studenten für nur 7-8 € pro Semester eine große Vielfalt von Sportarten auf dem Gelände des Olympiaparks. Man kann sich auch für Kurse anmelden und verschiedenste Sportarten ausprobieren, wie z.B. Klettern, Capoeira oder sogar Fechten.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

1. Studium an Ihrer Hochschule in Bayern

Ich war Studentin des Masterstudiengangs Osteuropastudien, der Teil des Elitenetzwerks Bayern ist. Der Studiengang wird von der LMU München und der Universität Regensburg mit unterschiedlichen Fächerkombinationen angeboten und mit dem Ziel Regionalkompetenz für Mittelost-, Südost- und Osteuropa zu vermitteln. Ich studierte Interkulturelle Kommunikation/ Europäische Ethnologie im Hauptfach und Volkswirtschaftslehre im Nebenfach an der LMU. Zu den Besonderheiten dieses Studiengangs zählen: praxisbezogene Projektkurse, Berufspraktika, Sommerschulen in Osteuropa und eine intensive Betreuung. Das Elitenetzwerk Bayern bietet den Studierenden zweimal pro Semester exklusive Soft-Skill-Seminare an.

2. Einbindung am Lehrstuhl (Betreungsverhältnis, Mitarbeit, eigene Projekte etc.)

Zusätzlich zu den Osteuropa-Fachleuten sind zahlreiche Einrichtungen der bayerischen Osteuropaforschung (Collegium Carolinum, Osteuropa-Institut, Südost-Institut, Bayerische Staatsbibliothek) in den Studiengang einbezogen. Über unseren E-Mail Verteiler wurden wir immer über aktuelle und Osteuroparelevante Tagungen, Vorträge und Seminare informiert. Wie man schon merken kann ist der Studiengang in vielerlei Hinsicht besonders. Ein wichtiger Teil des Studiums ist ein Projektkurs. In dessen Rahmen habe ich zusammen mit drei Kommilitoninnen einen Dokumentarfilm über die Balkanmusik in München gedreht. Und das heißt viel mehr als das Nachtleben Münchens zu erkunden, denn einen Film zu drehen ist nicht so einfach. Wir mussten uns innerhalb kürzester Zeit das journalistische Wissen und den Umgang mit der Filmausrüstung sowie das dazugehörige Dreh- und Schnittverfahren aneignen.

Ein weiteres Highlight meines Studiums sind die Sommerschulen in Osteuropa. Unter Betreuung unserer drei Professoren beschäftigten wir uns in Slowenien zwei Wochen mit dem Thema „Europäisierung – Globalisierung – Regionalisierung“. Diese komplexe Thematik sollte zum einen volkswirtschaftlich näher untersucht werden, zum anderen aber auch aus ethnologischen und kulturwissenschaftlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Die Sommerschule wurde durch Gastvorträge von renommierten Wissenschaftlern aus der südost-europäischen Region ergänzt.

Unabhängig von dem Studiengang habe ich an der Sommerschule in Woronesh in Russland - zum Thema: „Russland: Ein Imperium und seine Regionen“ - teilgenommen. Die Sommerschule war mit dem Ziel konzipiert den Teilnehmer die andere Seite dieses Landes, die in westlichen Medien wenig präsent ist, näher zu bringen. Das ist der gut organisierten Sommerschule durch die interessanten Seminare und Vorträge, spannenden Exkursionen, sowie einen intensiven Sprachkurs gelungen.

3. Fachliche Weiterqualifikation (Schwerpunktbildung, Methodische Weiterbildung, Forschungsergebnisse)

Ein Praktikum im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie hat mir ermöglicht die im Studium erworbenen, wissenschaftlich fundierten Kenntnisse, auf praktischer Ebene auszuweiten. Dort war ich innerhalb der Abteilung Außenwirtschaft und Standortmarketing im Referat für die Wirtschaftsbeziehungen zu Mittel- und Osteuropa und den GUS-Staaten beschäftigt. Dabei konnte ich gut mein über zwei Semester erworbenes Wissen, aus den Fächern Wirtschaftspolitik in Osteuropa und Währungspolitische Integration in Europa, einsetzen. Weiter konnte ich die Gelegenheit nutzen, meine Sprach- und Kenntnisse zu den kulturellen und historischen Besonderheiten der osteuropäischen Regionen praktisch anzuwenden. Während des letzten Semesters beschäftigte ich mich mit meiner Masterarbeit. Anhand einer Tageszeitung- und Internetforen-Analyse untersuchte ich die Wahrnehmung der Europäischen Union in Kroatien.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Studienaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf Ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Während der vier Semester Osteuropastudien konnte ich vor allem wissenschaftlich fundierte Osteuropa-kompetenzen erwerben aber auch Praktika absolvieren, bei interessanten Projekten mitmachen, und viele interessante Persönlichkeiten kennenlernen. Ich glaube dass die wissenschaftliche Umgebung mit renommierten Lehrenden und der Austausch mit vielen Studierenden, die ebenso wie ich an Vorgängen in Osteuropa interessiert sind, für mich persönlich bereichernd und für meine berufliche Zukunft nutzbringend sein werden. Von diesem erhoffe ich mir, meiner beruflichen Laufbahn eine größere internationale Perspektive zu geben und den Herausforderungen, die sich aus dem wachsenden Ost-West-Austausch ergeben, gewappnet entgegen treten zu können.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Internationale Kooperation in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht im Bezug zu Osteuropa ist immer ein großes Interessengebiet von mir gewesen. Es ist auch das Gebiet, in dem ich tätig sein möchte. Zurzeit halte ich mich in München auf und versuche in diesem Gebiet eine Arbeitsstelle zu finden. Eine Rückkehr nach Kroatien oder Beschäftigung in einem anderen Ausland schließe ich aber nicht aus.